

SONNTAGSLESUNGEN

9. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C

1. Lesung: 1 Kön 8,41-43

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Die Lesung aus dem ersten Buch der Könige ist dem großen Tempelgebet von König Salomo bei der Einweihung des Tempels entnommen. Salomo steht am Altar und betet großzügig und weiträumig. Er hat die Fremden im Blick. Auch sie sollen hier beten können. Der Tempel ist ein Haus des Gebetes für alle. Salomos universale Fürbitte entspricht der Offenheit und der grenzüberschreitenden Fürsorge Gottes für alle Völker.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der kleine Ausschnitt aus dem Tempelweihgebet Salomos, 1 Kön 8,22-53, ist als Lesung ganz auf das Evangelium vom heidnischen Hauptmann ausgerichtet, das die Leseordnung für denselben Sonntag vorsieht (Lk 7,1-10). Vom ursprünglichen Zusammenhang in 1 Kön 8 ist dabei nichts zu erkennen. Das Gebet in 1 Kön 8 beginnt mit dem Dank für die Zusagen JHWHs an Salomos Vater David, die sich erfüllt haben (V. 24-26), dann kommt der Tempel als Ort des Bittgebets in den Blick (V. 27-30). Es folgen sieben Notsituationen bzw. Fälle, in denen sich die Menschen im Tempel an Gott wenden (V. 31-51). Der Lesungsausschnitt ist der fünfte Fall. Am Schluss des Gebets wird noch einmal um Erhörung gebeten (V. 52f).

b. Betonen

Lesung
aus dem ersten Buch der Könige.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

- In jenen Tagen betete Sálomo im Tempel zum Herrn:
- 41 Auch Fremde, die nicht zu deinem Volk **Israel** gehören,
werden wegen **deines Namens** aus fernen Ländern kommen;
- 42 denn sie werden von deinem **großen Namen**,
deiner **starken Hand** und deinem **hoch erhobenen Arm** hören.
Sie werden kommen
und in diesem Haus beten.
- 43 **Höre** sie dann im Himmel,
dem Ort, wo du wohnst,
und tu alles, weswegen der **Fremde** zu dir ruft!
Dann werden **alle** Völker der Erde **deinen Namen** erkennen.

Salomo

Sie werden dich fürchten,
wie dein Volk Israel dich fürchtet,
und erfahren,
dass **dein Name** ausgerufen ist
über **diesem Haus**, das ich gebaut habe.

Lektionar III 2018 © 2018 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Das Gebet Salomos ist eine Anrufung; er appelliert an Gott; deshalb sollte beim Vortrag Nachdruck in die Stimme gelegt werden. Die mit „denn“ und „dann“ eingeleiteten Sätze sollten gewinnend klingen.

3. Textauslegung

Das erste Buch der Könige schaut zurück aus der Perspektive des Exils oder sogar danach auf die Königszeit Israel-Juda bis 587 v. Chr. Die theologischen Fragen der damaligen Zeit bestimmen auch die Darstellungsweise der Ereignisse, nicht so sehr das Anliegen eines exakten historischen Berichts. 1 Kön 8 schildert ausführlich das Geschehen während der etwa acht Tage dauernden Tempelweihe unter König Salomo. Es dominiert hier die wörtliche Rede, während die erzählenden Elemente nur spärlich vorhanden sind. Bedeutend ist das auf den Tempelweihspruch (V. 12-13) folgende Gebet Salomos (V. 23-53). Darin legt Salomo dar, wie er sich die Funktion des Tempels vorstellt. Das Tempelweihgebet endet mit einer Segnung des Volkes durch den König, V. 54-61.

In 1 Kön 8,31-51 reihen sich sieben exemplarische Gebetsbitten in Notlagen aneinander, für die sich Menschen im Tempel einfinden: Rechtssachen, Verteidigungskrieg, Trockenheit, (Ungeziefer-)Plagen, Fremde, Angriffskrieg, Umkehrbereitschaft der Verschleppten im Exil. Der Tempel wird hier dargestellt als der Ort für das Gebet in allen Wechselfällen des Lebens. Die fünfte Bitte (V. 41-43) – der Lesungstext – bezieht sich auf Fremde, die aus dem Ausland zum Tempel kommen, weil sie von der Macht des JHWH-Gottes gehört haben (vgl. Jes 56,3.7). Wenn ihre Gebete erhört werden, wird sich das herumsprechen und die Anziehungskraft des jüdischen Glaubens und Gottes wird wachsen, so die Argumentation hier. Und JHWHs Macht auch über andere Völker wird anerkannt werden. Der gottesfürchtige Ausländer steht hier gleichberechtigt neben den Menschen im Gottesvolk Israel. Zwei Kapitel später wird die Königin von Saba, die Salomo besucht, zum idealen Bild der Gottesfurcht von Fremden (1 Kön 10,1-13). Im Evangelium des Sonntags vom glaubenden Hauptmann, Lk 7,1-10, hat sie im Neuen Testament ihr Pendant.

Dipl.-Theol. Bettina Wissert